

## Hebauf

Die Schlehdorfer Missions-Dominikanerinnen schaffen für sich ein neues Zuhause und verlassen ihr Kloster auf dem Hügel.

Wer schon einmal im Kloster Schlehdorf zu Gast war, der weiß, dass da ein sehr großes Klostergebäude auf dem „Kirchbichl“ steht. Baulich ist das Kloster ein in sich geschlossener Viereckbau mit zwei Innenhöfen und mit der imposanten Pfarrkirche in der Mitte. Diese Pfarrkirche von Schlehdorf - ehemals die Klosterkirche der Augustiner Chorherren - ist seit der Säkularisation 1803 in Staatsbesitz. In mehr als 100 Jahren haben die Missions-Dominikanerinnen dieses Kloster für ihre vielfältigen Aufgaben immer wieder renoviert, ausgebaut und erweitert. Nun nimmt die Zahl unserer Schwestern ab. Wir können die vielen und großen Räume nicht mehr füllen und viele unserer ehemaligen Tätigkeiten nicht mehr selbst organisieren. Deshalb haben wir die Initiative ergriffen, wir ziehen aus dem Kloster aus und bauen uns derzeit in Sichtweite des Klosters, am Dominikusweg, ein kleineres Haus. Im bisherigen Klostergebäude führt im Nordtrakt, wie bisher, die Erzdiözese München/Freising die Realschule weiter. Noch im Laufe dieses Jahres soll das ganze Gebäude einen Käufer finden.

Der Neubau ist inzwischen weit vorangeschritten und zu unserer Freude konnten wir am 4. Mai das Richtfest feiern - in unserer Region heißt das „Hebauf“. Die Gebäude, die entstehen, werden für 32 Schwestern Platz bieten. Ganz große Freude macht uns die Tatsache, dass zwischen den beiden Wohnbereichen eine kleine Kapelle entsteht, denn dieser Ort ist für uns weiterhin der wichtigste Platz unseres Gemeinschaftslebens. Dem Richtfestspruch des Zimmermanns auf ein „Dreifach Hoch“ schlossen sich Planer, Bauaufsicht, Handwerker, Nachbarn und die Schwestern gerne an. Auch der Bürgermeister der Gemeinde Schlehdorf war anwesend.

Oben, auf dem Gerüst stehend, brachte Provinzialin Sr. Francesca Hannen beim Richtfest in ihrer Baufrauenrede die gemeinsamen Vorüberlegungen zum Neubau zum Ausdruck:

„Wieso - haben sich viele gefragt - wieso verlassen wir das schöne Kloster und bauen in unserem „hohen Alter“ noch einmal neu. Die Antwort darauf ist ganz einfach: Weil wir, soweit es in unseren Händen liegt, die Verantwortung für uns und unser Älterwerden übernehmen, weil ein Verbleib im großen Gebäude unsere finanziellen, körperlichen und geistigen Kräfte absorbieren würde und wir größten Teils nur noch mit dem Erhalt eines Gebäudes beschäftigt wären.“

Die Missions-Dominikanerinnen in Schlehdorf haben sich für diese große Veränderung entschieden, und sie bauen ihr neues Haus im Vertrauen auf das Wort in Psalm 127: „Wenn nicht der Herr das Haus baut, mühen sich alle umsonst, die daran bauen!“

Sr. Josefa Thusbaß

